



Auswirkungen von COVID-19 auf die deutsche Wirtschaft

Sonderauswertung Finanzierung
5. DIHK-Blitzumfrage November 2020

 **GemeinsamWirtschaftStärken**

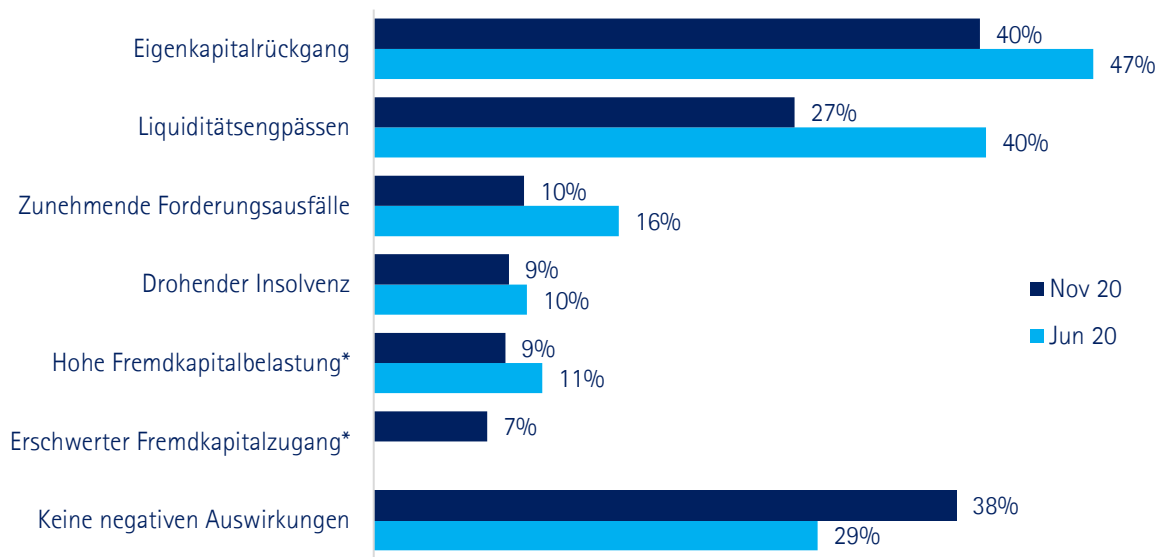
DIHK

Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

IHK

Deutsche
Industrie- und Handelskammern

Die Finanzlage der Unternehmen ist aktuell wesentlich geprägt von:



*im Juni 2020 "Erschwerter Fremdkapitalzugang / Hohe Fremdkapitalbelastung" eine Antwortoption

Die Corona-Krise führt aktuell bei rund einem Viertel der Unternehmen zu Liquiditätsengpässen. Nach Branchen aufgeschlüsselt müssen weniger Industriebetriebe (20 Prozent), aber deutlich mehr Unternehmen des Einzelhandels (33 Prozent) sowie der Reise- (40 Prozent) und der Kultur – und Kreativwirtschaft (43 Prozent) mit Liquiditätsengpässen zurechtkommen. Im Gastgewerbe ist sogar jedes zweite Unternehmen davon betroffen.

Zwei Fünftel der Betriebe berichten über einen Eigenkapitalrückgang. In den vom Teil-Lockdown im November besonders betroffenen Branchen Gastgewerbe, Reise- und Kultur- und Kreativwirtschaft geben deutlich mehr Unternehmen an, dass ihr Eigenkapital schwindet (jeweils über 60 Prozent). Aber auch in der Industrie sind es 31 Prozent, die von einem Rückgang des Eigenkapitals berichten.

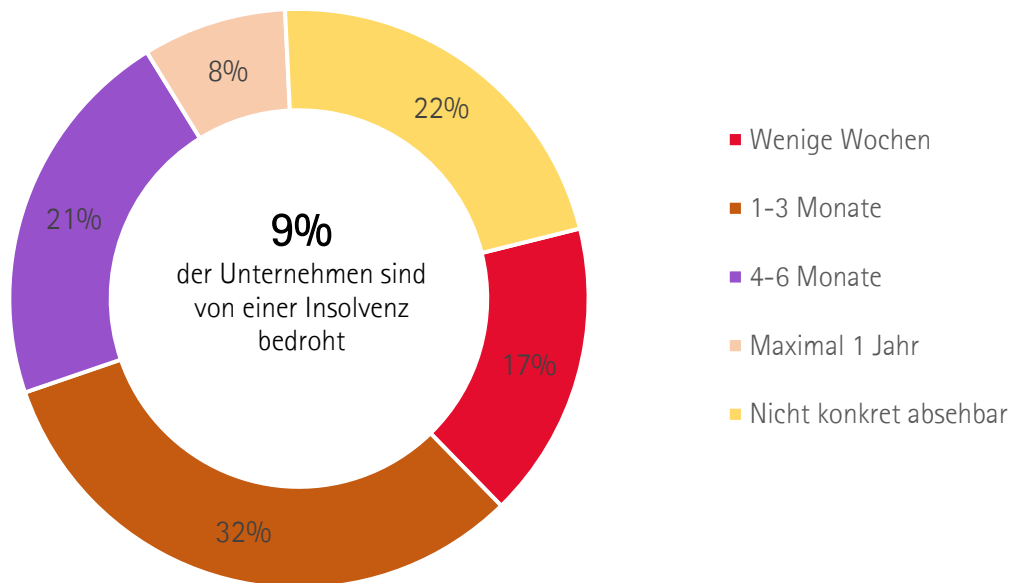
Mit zunehmenden Forderungsausfällen, einem erschweren Fremdkapitalzugang und einer hoher Fremdkapitalbelastung haben branchenübergreifend jeweils etwa neun Prozent der Betriebe zu kämpfen.

Von Liquiditätsengpässen (33 Prozent) und einem Eigenkapitalrückgang (46 Prozent) berichten überproportional die kleinen Unternehmen (1-19 Beschäftigte). Aber auch mittelständische Betriebe mit 20 bis 249 Mitarbeitern sind deutlich häufiger als große Unternehmen von den negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf ihre finanzielle Lage betroffen. 31 Prozent berichten von einem Rückgang des Eigenkapitals, 20 Prozent von Liquiditätsengpässen und zehn Prozent – mehr als an jeder anderen Größenklasse – verzeichnen eine hohe Fremdkapitalbelastung. Bei den großen Unternehmen ab 250 Beschäftigten hingegen spüren derzeit über 60 Prozent keine negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf ihre finanzielle Lage.

Die erschwerte Finanzlage der Unternehmen macht sich in den Investitionsplänen bemerkbar. So berichten 70 Prozent der Unternehmen mit Liquiditätsengpässen und 69 Prozent der Unternehmen mit Eigenkapitalrückgang, dass Sie in Folge der pandemiebedingten Auswirkungen Investitionen verschieben oder streichen müssen. In der Industrie trifft diese sogar auf jeweils 75 Prozent der Betriebe zu.

Unternehmen, die von einer Insolvenz bedroht sind, können unter den aktuellen Umständen Ihren Geschäftsbetrieb noch so lange aufrechterhalten:

Insgesamt sehen sich neun Prozent der Unternehmen einer drohenden Insolvenz gegenüber. Von diesen Unternehmen rechnet ein Drittel damit, ihre Geschäftstätigkeit noch ein bis drei Monate aufrechterhalten zu können. 17 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie nur noch wenige Wochen durchhalten. Nach Branchen konzentriert sich die drohende Insolvenz mit jeweils rund einem Fünftel der Betriebe im Gastgewerbe, der Reisewirtschaft sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft. Hier gibt es keine Unterschiede in Bezug auf die Größe des Unternehmens.



1.1. Anteil der Unternehmen, die von einer Insolvenz bedroht sind und Einschätzung wie lange der Geschäftsbetrieb noch aufrecht erhalten werden kann

	Anteil der Unternehmen die von einer Insolvenz bedroht sind	Wenige Wochen	1-3 Monate	4-6 Monate	Maximal 1 Jahr	Nicht konkret absehbar
Industrie	3%	14%	27%	31%	13%	16%
Baugewerbe	2%	29%	36%	14%	0%	21%
Einzelhandel	9%	13%	35%	16%	10%	26%
Großhandel und Handelsvermittlung	4%	26%	28%	20%	2%	24%
Kfz-Handel	3%	14%	29%	57%	0%	0%
Verkehr und Lagerei	6%	22%	31%	13%	9%	25%
Reisewirtschaft	23%	5%	18%	41%	14%	22%
Gastgewerbe	22%	24%	36%	18%	5%	17%
Kultur- und Kreativwirtschaft	22%	10%	39%	13%	10%	28%
Gesundheitswirtschaft	10%	22%	28%	22%	6%	22%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2%	10%	14%	33%	14%	29%
Sonstige Dienstleistungen	8%	13%	32%	21%	9%	25%

Impressum

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Bereich Internationale Wirtschaftspolitik, Außenwirtschaftsrecht

Herausgeber und Copyright

© Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte

Telefon 030 20308-0 | Fax 030 20308-1000

DIHK Brüssel

Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages bei der Europäischen Union

19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles

Telefon : +32 2 286-1611 | Fax +32 2 286-1605

Internet

www.dihk.de

Facebook

www.facebook.com/DIHKBerlin

Twitter

http://twitter.com/DIHK_News

Redaktion

Melanie Vogelbach, Dr. Kathrin Andrae

Grafik

Lola Machleid, Sebastian Titze

Bildnachweis

<https://www.gettyimages.de/>

Stand

November 2020